

Adresse/Erreichbarkeit

Nordfriedhof
Burgholzstraße 240
44339 Dortmund
Tel. (0231) 85 12 46

Bus 412 – Nordfriedhof
U49 – Zeche Minister Stein

Friedhöfe Dortmund
Am Gottesacker 25
44143 Dortmund
Tel. (0231) 50 11600
friedhoefe@dortmund.de
friedhoefe-dortmund.de

Förderverein Nordfriedhof e.V.
Fritz-Reuter-Straße 17
44147 Dortmund
Tel. (0231) 81 65 81
Förderverein-Nordfriedhof@web.de
foerderverein-nordfriedhof.de

Der Nordfriedhof wurde nach Westentotenhof, Ost- und Südfriedhof als vierter kommunaler Friedhof Dortmunds gegründet. Die erste Beisetzung fand am 25.11.1897 statt. Über 100 Jahre wechselhafter Geschichte spiegeln sich auch auf dem Friedhof wieder. Angefangen mit dem denkmalgeschützten Wohn- und Bürohaus am Haupteingang über die Grabstätten bedeutender Dortmunder Persönlichkeiten bis hin zu den Gedenkstätten der bei zwei schweren Grubenunglücken Verstorbenen zeigt sich hier ein Querschnitt vor allem der Dortmunder Industriegeschichte. Aber auch künstlerisch aufwändig gestaltete Grabmale lassen sich auf dem Nordfriedhof entdecken.

In Zusammenarbeit mit dem 2016 gegründeten Förderverein Nordfriedhof e.V. haben die Friedhöfe Dortmund, hier besonders vertreten durch den derzeitigen Friedhofsleiter Christia Berndt, einige dieser besonderen Gedenkstätten mit Infotafeln versehen, die historische Hintergründe beleuchten und die Geschichte der Verstorbenen erzählen.

Dieser Flyer gibt Ihnen einen Überblick über die Standorte der Infotafeln und soll Ihnen helfen, sie auf dem rund 20 ha großen Friedhofsgelände aufzufinden.



Historischer Nordfriedhof

Impressum

Herausgeber: Stadt Dortmund, Friedhöfe Dortmund
Redaktion: Ralf Dallmann (verantwortlich), Wolfgang Närdemann
Fotos: Friedhöfe Dortmund
Gestaltung, Satz und Produktion: Dortmund-Agentur
in Zusammenarbeit mit Wolfgang Närdemann
Druck: Dortmund-Agentur 03/2022

Wir verwenden ausschließlich FSC/PEFC-zertifiziertes Papier, alkoholfreie Druckchemie & Druckfarben auf Pflanzenölbasis.

Stadt Dortmund
Friedhöfe Dortmund



1 Das Wohn- und Bürohaus, in dem der erste Friedhofsinspektor Georg Siecke von 1898 bis 1929 mit seiner Familie lebte und sein Büro hatte, wurde im Schweizer Stil erbaut. Weitere passende Bezeichnungen sind Schweizer Holzstil, Chaletstil oder Heimatstil.

2 Hier wurde 1937 der erste Friedhofsinspektor Georg Siecke bestattet.

3 Nach der feierlichen Eröffnung des Nordfriedhofs am 24.11.1897 fand hier einen Tag später die erste Beisetzung statt. Bestattet wurde der Schreiner August Vockerodt.

4 In der damals herausragend gestalteten sechsstelligen Gemeinschaftsgruft der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph in der Nordstadt wurden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die verstorbenen Geistlichen bestattet.

5 Die Grabstätte des Gastwirts Hermann Tiemann aus der Heiligegartenstraße war gekennzeichnet durch das kunsthistorisch wertvolle Grabmal aus der Zeit des Historismus und des Jugendstils.

6 Dr. Karl Dassel ließ sich 1881 als Arzt am damaligen Steinplatz nieder. Er war zu seiner Zeit der einzige niedergelassene Arzt in der wachsenden nördlichen Vorstadt.

7 Die Geschichte der Familie Quadbeck reicht bis ins 14. Jahrhundert zurück. Die Grabstätte mit ihrem eindrucksvollen Grabmal aus schwarzem schwedischem Granit wurde 1908 von Heinrich Quadbeck erworben. Er selbst wurde 1920 hier bestattet.

8 Die Grabstätte wurde 1907 von dem Maschinen-Steiger Heinrich Löbbe anlässlich des Todes seines früh verstorbenen Sohnes Waldemar für die Familie erworben. Sein Sohn Wilhelm Löbbe, der allerdings nicht hier beigesetzt wurde, war der Erfinder des sog. Löbbe-Hobels, einer Maschine, die eine wesentliche Vereinfachung im Prozess des Kohleabbaus bedeutete.

9 Am 11.02.1925 kam es auf der Schachtanlage III der Zeche Minister Stein zu einer schweren Explosionskatastrophe, bei der 136 Bergleute ums Leben kamen. 95 dieser Bergleute fanden hier ihre letzte Ruhe.

10 Die Auswirkungen des Kapp-Putschs vom 13. März 1920 reichten auch nach Dortmund. Im Verlauf der Unruhen verloren zahlreiche Menschen ihr Leben, elf von ihnen wurden hier bestattet.

11 Am Sonntag, dem 08.08.1920 ereignet sich auf der Zeche Kaiserstuhl ein tragisches Seilfahrtsunglück. Durch den Riss des Transportseils stürzte der Förderkorb in die Tiefe, alle 30 Bergleute, die sich in ihm befanden, verloren ihr Leben.

